



Foto: Stadt Stuttgart.

**Tageseinrichtung für Kinder
Mahlestraße 29
70376 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

1. Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung.....	3
2. Unsere Tagesstruktur	4
3. Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Bedeutung des "Einstein-Konzeptes" in unserer Einrichtung	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag	6
Unser Bild vom Kind	7
Partizipation - Kinder beteiligen	8
4. Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	9
Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Eltern -	9
5. Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung - Die Bildungsbereiche	10
Die Bildungsbereiche & Räume.....	10
Übergang vom "Kleinkindbereich in den Bereich der 3-6 Jährigen"	12
Die Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	13
Das Portfolio	14
"Gesund leben und Kinder schützen"	15
6. Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen mit Institutionen	16
Übergang "Kita-Grundschule"	17
7. Professionelles Handeln stärken	17
8. Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement.....	18
Beschwerdemanagement	19
9. Impressum	20
10. Literaturverzeichnis	20
11. Abbildungsverzeichnis	20

1. Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartner-in:	Frau Susanne Flor (Einrichtungsleitung)
Anschrift:	Tageseinrichtung für Kinder Mahlestraße 29 70376 Stuttgart
Homepage:	www.stuttgart.de/kita-mahlestrasse
Trägervertretung:	Jugendamt, Landeshauptstadt Stuttgart, Bereichsleitung: Frau Braungart
Kinderzahl, Alter:	40 Kinder im Alter zwischen einem Jahr und dem Schuleintritt
Betreuungsform:	⇒ Ganztags mit der Hauptbetreuungszeit von 08.00-16.00 Uhr: 10 Plätze 0-3 Jahre und 17 Plätze 3-6 Jahre (Zubuchung von Frühdienst möglich) ⇒ Verlängerte Öffnungszeit (VÖ) von 08.00-14.00 Uhr: 13 Plätze für Kinder von 3-6 Jahre
Öffnungszeiten:	7.30 Uhr - 16.00 Uhr
Schließtage:	Insgesamt 23 Schließtage pro Jahr
Einzugsgebiet der TE:	Das Wohngebiet "Birkenäcker", „Hallschlag“ und „Altenburg“ (Bad Cannstatt)
Personal:	Gruppe 0-3: 100 % Gruppenleitung 100 % Zweifachkraft 60 % Zusatzfachkraft Bereich 3-6: 2x 100 % Gruppenleitung 100 % Zweifachkraft 70,98 % weitere Fachkraft Zusätzlich: 48,38 % Frühdienst



2. Unsere Tagesstruktur

Kleinkindbereich 0-3 Jahre	Bereich 3-6 Jahre
07.30 – 08.00 Frühdienst Freies Spiel nach Interessen & Bedürfnissen	
09.00 Uhr Gemeinsames Frühstück	bis 09.30 Uhr Offenes Frühstück
09.30 Uhr Kinderkonferenz	09.30 Uhr Kinderkonferenz
Freies Spiel nach Interessen & Themen (drinnen oder draußen) ODER Angebote/Aktivitäten/Ausflüge	
11.00 Uhr gemeinsames Aufräumen	
11.15 Uhr Mittagessen	11.15 Uhr Mittagessen
gegen 12.00 Uhr „Schlafens-/Ruhezeit“ Nach dem Aufwachen: Freies Spiel nach Interessen & Themen (drinnen oder draußen)	danach „Leserunde“
	Gegen 12.45 Uhr Freies Spiel nach Interessen & Themen (drinnen oder draußen)
	13.00-14.00 Uhr Abholzeit der Kinder in Verlängerter Öffnungszeit (VÖ)
14.15 Uhr Snack	14.15 Uhr Snack
Freies Spiel nach Interessen & Themen (drinnen oder draußen) bis 16.00 Uhr	



Foto: Stadt Stuttgart.

3. Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Bedeutung des „Einstein-Konzeptes“ in unserer Einrichtung

Das „Einstein Konzept“ orientiert sich an den Interessen und Themen der Kinder, bei dem jedes Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung gesehen wird. Dabei wird jedes Kind individuell, mit seinem eigenen Entwicklungsprofil, seinen Stärken und dem sprachlichen, kulturellen und sozialen Hintergrund seiner Familie wahrgenommen. Alle Familien sind bei uns willkommen, unabhängig von der Herkunft und der Religion. Wir begegnen jedem Kind und seiner Familie vorurteilsbewusst und stärken die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung.

Zudem findet jedes Kind in unserer Einrichtung, einen Ort mit unterschiedlichen Lebenswelten, um seine sozialen Erfahrungen zu erweitern. Die Kinder lernen sich einzubringen und zugleich Vorschläge und Meinungen anderer anzunehmen und zu akzeptieren.

Im gemeinsamen Miteinander wird die Neugierde der Kinder genutzt, um Impulse zu setzen, Sprachanlässe aufzugreifen, ihren Forschergeist anzuregen und eigenen Erfahrungen zu ermöglichen. Wir begleiten und unterstützen jedes Kind dabei, seine Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und seine Ressourcen zu nutzen. Dabei achten und orientieren wir uns an den Interessen und Themen, sowie an der Lebenswelt der Kinder und begleiten aktiv die Entwicklungsprozesse jedes Einzelnen.¹

Wir, die Fachkräfte, sehen uns als Begleiter der Kinder und zugleich als Vorbild und Lernende mit eigenen Leidenschaften für bestimmte Bildungsbereiche und einer eigenen Bildungsbiographie.²



Foto: Getty Images

¹ Vgl. gesamter Text:

Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

² Vgl. hierzu: www.einsteinstuttgart.de.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Alle Menschen haben ein natürliches Bedürfnis nach Bindung. Auch in der außerhäuslichen Betreuung brauchen Kinder verlässliche Bezugspersonen. Dieser Prozess der Eingewöhnung wird von der Fachkraft gestaltet und begleitet und orientiert sich die ganze Zeit an den individuellen Bedürfnissen des Eingewöhnungskindes.

Angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“³ ist eine Eingewöhnung in unserer Einrichtung folgendermaßen aufgebaut:

Aufnahmegespräch	Bei diesem ersten Treffen lernen sich Familie und Fachkraft kennen und gehen in den Austausch über das Kind und die anstehende Eingewöhnung. Dabei wird der Familie bei Bedarf die Einrichtung gezeigt und die wichtigsten Orte erklärt.
Grundphase	Die Eltern sind bis zu 2 Stunden mit dem Kind in der Einrichtung anwesend. Dies dient dem Kennenlernen der Fachkräfte, der anderen Kinder und der Einrichtung.
Aufbauphase	Es finden die ersten Versuche einer zunächst kurzen Trennung statt. Diese Zeit wird im Anschluss auf diese Erfahrung aufbauend individuell ausgeweitet.
Stabilisierungsphase	In dieser Phase werden die Kinder mehr und mehr in den Alltag der Einrichtung eingebunden. Angepasst an das Verhalten des Kindes wird die Trennung von den Eltern verlängert. Die Eltern sind nicht mehr lange in der Kita anwesend, aber jederzeit telefonisch erreichbar.
Schlussphase	Ausschlaggebend für diese Phase ist, dass das Kind einen Bezug zur Fachkraft aufgebaut hat und sich trösten lässt. Es bleibt ohne Eltern in der Einrichtung.
Eingewöhnungsabschlussgespräch	Die Fachkraft gibt Rückmeldung über die Eingewöhnung und gemeinsam werden die vergangenen Wochen reflektiert. In der ersten Zeit nach der Eingewöhnung geben die Fachkräfte vermehrt Rückmeldung über das Kind und den Alltag in Tür- und Angelgesprächen.

³ Vgl. hierzu: Heft „KinderKinder“, DGUV, Ausgabe 2/2018, S.10.

Beim gemeinsamen Miteinander wird im Alltag die Bindung zu der Fachkraft weiter vertieft. Erste Kontaktversuche mit anderen Kindern, sowie zu bisher noch fremden Fachkräften werden durch Interaktionen ermöglicht und der Beziehungsaufbau in Kleingruppen oder bei Aktivitäten in der Gesamtgruppe weiter gestärkt.



Foto: Stadt Stuttgart.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder sowohl in der Kindergruppe, als auch mit mehreren Fachkräften sicher in der Einrichtung fühlen und ein gemeinsames Miteinander ermöglicht wird.

Die kontinuierliche Arbeit an der Bindung und der Beziehung zu den Kindern ist tägliche Aufgabe der Fachkräfte in unserer Einrichtung von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt.

Unser Bild vom Kind



Partizipation - Kinder beteiligen

Alle Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.⁴ Wir, die Fachkräfte, schaffen einen Rahmen der zu Mitbestimmung und Übernahme der Verantwortung für sich und die Gemeinschaft einlädt.⁵



Foto: Stadt Stuttgart.

In Gesprächen, in Handlungen und Aktivitäten oder auch im Rahmen der Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen, Anliegen und Beschwerden in angemessener Form zu äußern. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet.

Bei uns findet „Partizipation“ hierbei statt:

- Kinderkonferenz -
- Selbstbestimmtes Wählen der Bildungsbereiche -
- Essenssituationen -
- Planen & Organisieren von Ausflügen und Festen -
- Aufgaben im Alltag z.B. beim Tische decken -
- Freispiel -
- Gespräche -

⁴ Vgl. siehe UN-Kindercharta, Art. 12.

⁵ Vgl. Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

4. Gemeinsam Verantwortung tragen - Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit Eltern -

Für uns ist Wertschätzung, Begegnung auf Augenhöhe, Vertrauen und
Verlässlichkeit Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Aus diesem Grunde bedeutet „Erziehungspartnerschaft“ für uns:
„Hand in Hand zum Wohl der Kinder“

Wir, die Tageseinrichtung Mahlestraße 29,
als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung.

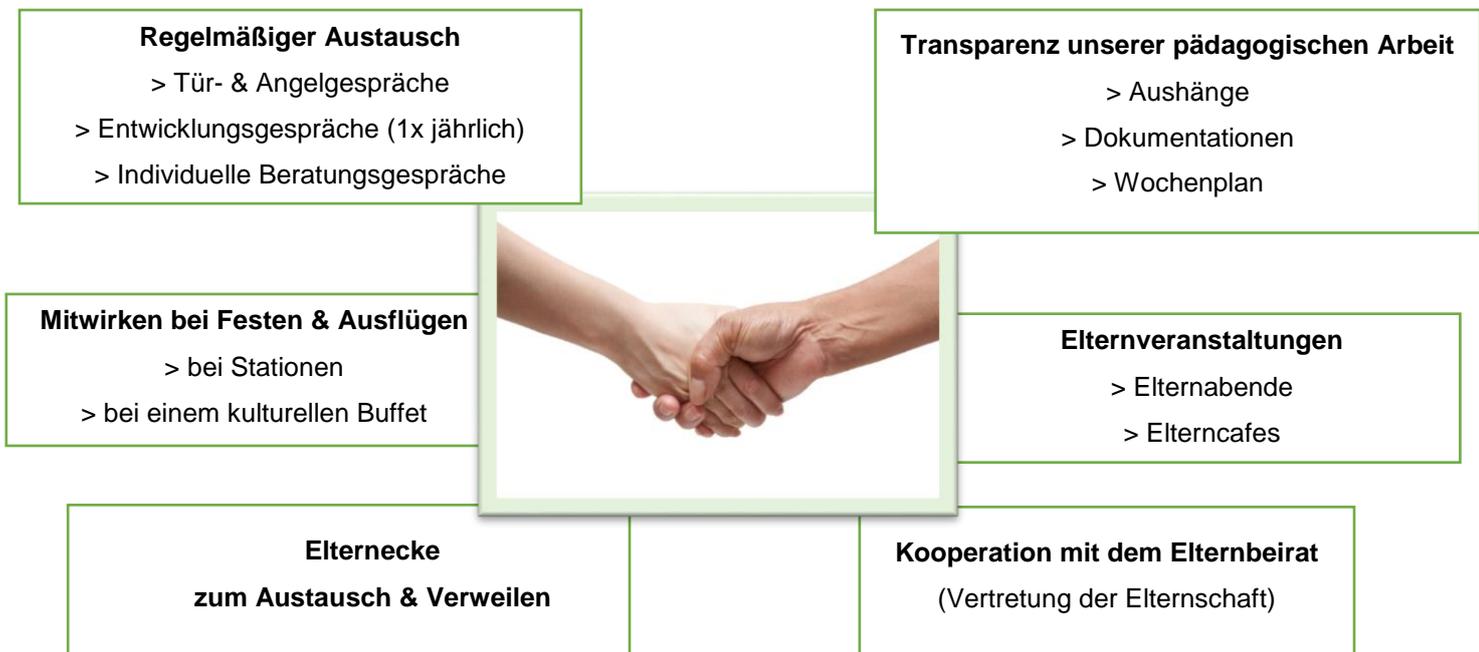


Foto: Stadt Stuttgart.



5. Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung - Die Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche & Räume

Kinder lernen von Geburt an spielerisch und setzen sich hierbei aktiv mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt auseinander.

Wir, die Fachkräfte, gestalten hierzu Räume, die kindliches Spielen und Forschen ermöglichen und richten das Materialangebot an den individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aus.⁶ Ebenso steht den Kindern regelmäßig der Zugang zur Nutzung unseres Gartens zur Verfügung und gilt ebenfalls als Lernort für die Kinder. Somit eröffnen wir ihnen neue Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen und legen Wert auf einen sorgfältigen und wertschätzenden Umgang mit den Materialien.

Unser Kleinkindbereich

Unser Kleinkindbereich besteht aus einem Gruppenraum mit abgetrenntem Schlafbereich und einer zweiten Ebene. Die Räume des Kleinkindbereiches greifen sämtliche Bildungsbereiche des Konzeptes „Einstein in der KiTa“ in altersgerechter angepasster Form auf (siehe S.11-12).

Die Materialien im Kleinkindbereich fordern die Kindern zum Bewegen, Experimentieren und Gestalten auf und ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen.

Hier der Kleinkindbereich aus Sicht der Kinder:



Kinderzeichnung von A., Foto: Stadt Stuttgart.

⁶ Vgl. Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

Unsere Räume der 3-6 Jährigen

Der Bereich für die 3-6 Jährigen besteht aus zwei Räumen und einem großen Eingangsbereich mit integrierten Bildungsbereichen.

Hier unsere Bildungsräume und -bereiche aus Sicht der Kinder:



Kinderzeichnung von T., Foto: Stadt Stuttgart.

- Das Atelier -

„Jeder kann ein Künstler sein. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

Zum Beispiel durch Materialien wie Schere, Kleber/Kleister, verschiedene Stiftsorten, Naturmaterialien und vielem mehr.

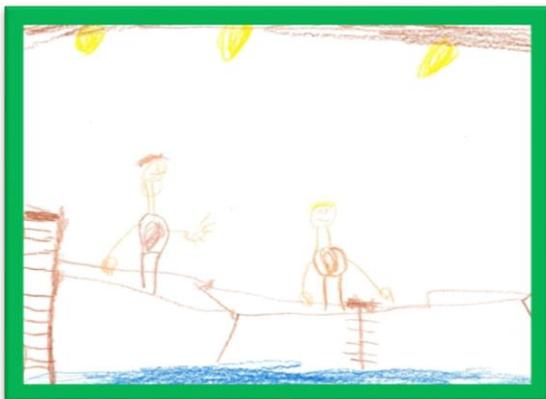


Kinderzeichnung von A., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Baubereich -

„Ich baue und gestalte mir die Welt, wie sie mir gefällt“

Zum Beispiel durch die Auswahl von Bausteinen in verschiedenen Formen und Größen, Fahrzeugen, Legosteinen und vielem mehr.



Kinderzeichnung von J., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Bewegungsraum - mit integriertem Musikbereich

„Mit Balance und Spaß durch den Tag“

Zum Beispiel durch Materialien wie den Hengstenberg-Geräten, Bälle, Seile und im Musikbereich durch die vielfältige Instrumentenauswahl.



Kinderzeichnung von A., Foto: Stadt Stuttgart.

- Das Bistro - mit integriertem Spiel-/Puzzlebereich

„Der Treffpunkt zum gemeinsamen Erleben und Begegnen“

Zum Beispiel durch die Auswahl von Gesellschaftsspielen, Puzzle und diversen feinmotorischen Materialien für alle Altersgruppen von 3-6 Jahren.



Kinderzeichnung von A., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Forscherbereich -

„Interessen- und themenbezogen den Forschergeist wecken“

Anhand eines Thementisches bei dem das Material regelmäßig ausgetauscht und angepasst wird z.B. Magnete, Lupen.



Kinderzeichnung von G., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Garten -

„Natur zum Greifen nah“

Vielfältige Möglichkeiten laden zum Bewegen, sowie Gebüsch, Wiese und Bäume zum Erkunden und Entdecken der Natur ein.



Kinderzeichnung von J., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Lesebereich -

„Die Freude an der Literatur entdecken, sowie das eigene Wissen weitergeben und erweitern“

Das Anpassen, sowie Austauschen der Bücher nach den Interessen und Themen der Kinder.



Kinderzeichnung von A., Foto: Stadt Stuttgart.

- Der Rollenspielbereich -

„Die Möglichkeit durch Phantasie und dem gemeinsamen Spiel in unterschiedliche Rollen schlüpfen können und die reale Welt nachstellen.“

Zum Beispiel durch die Auswahl von verschiedenen Verkleidungsutensilien, Puppen & Puppenzubehör, Alltagsmaterialien in Kinderform wie Geschirr, Töpfe, etc.

Übergang vom „Kleinkindbereich in den Bereich der 3-6 Jährigen“

Rund um den dritten Geburtstag steht für die Kinder des Kleinkindbereiches der Übergang in den offenen Bereich der 3-6 Jährigen an. Hierbei ist uns, als Fachkräfte sehr wichtig, individuell und den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes angepasst vorzugehen. Häufig haben die Kleinkinder bereits erste Kontakte zu älteren Kindern oder zu Fachkräften aus dem offenen Bereich geknüpft z.B. durch gemeinsame Ausflüge oder Begegnungen im Garten, sodass der Übergang davon ausgehend stattfinden kann. Hierbei kooperieren die Fachkräfte eng miteinander, beziehen die Eltern mit ein und planen gemeinsam die nächsten Schritte für das Kind.

Die Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Unser Ziel der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung ist es die Kinder in ihren *Selbstbildungsprozessen* zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Durch die altersentsprechenden Bildungsbereiche mit vielfältigem Material zum Ausprobieren sowie den Impulsen und Zumutungen der Fachkräfte wollen wir das *Interesse und die Neugierde jeden Kindes* wecken. Dabei ist uns ein wertschätzender und freundlicher Umgang miteinander wichtig.



Foto: Stadt Stuttgart.

Die Fachkräfte erkennen durch Beobachtungen und Interaktionen mit den Kindern die jeweiligen individuellen Bedürfnisse und Zugänge und greifen diese auf. Emotionale und räumliche Sicherheit bietet den Kindern die Möglichkeit die eigenen Stärken und Schwächen, Interessen und Ängste kennenzulernen und sich hiermit aktiv auseinanderzusetzen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit besteht in der täglichen *Sprachförderung*.

Wir regen die Kinder an in Interaktionen zu gehen und unterstützen in der Findung von vielfältigen Lösungswegen. Durch vielfältig einsetzbares Spielmaterial, Sprach-

impulse und feste Bestandteile des Tagesablaufes wie z.B. die Kinderkonferenz möchten wir die Freude und das Interesse an der Kommunikation und am Sprechen bei den Kindern wecken. Hierbei ist es uns wichtig den Kindern wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen. Gleichsam verstehen wir uns als Sprachvorbild für die Kinder.

„Sprachförderung“ findet bei uns hierbei statt:

- bei Gesprächen & Interaktionen mit den Kindern -
 - In jeglichen Alltagssituationen -
z.B. der Kinderkonferenz, beim Vorlesen, beim Essen
- beim Spielen in den verschiedenen Bildungsbereichen -
 - bei der Auswahl des Spielmaterials -
 - durch Lieder, Reime, Fingerspiele -

Das Portfolio

Wir begleiten und unterstützen jedes Kind dabei, seine Stärken und Fähigkeiten zu entfalten und seine Ressourcen zu nutzen. Orientiert an den Interessen, Bedürfnissen, Themen und der Lebenswelt der Kinder begleiten wir, die Fachkräfte, die Entwicklungsprozesse.⁷

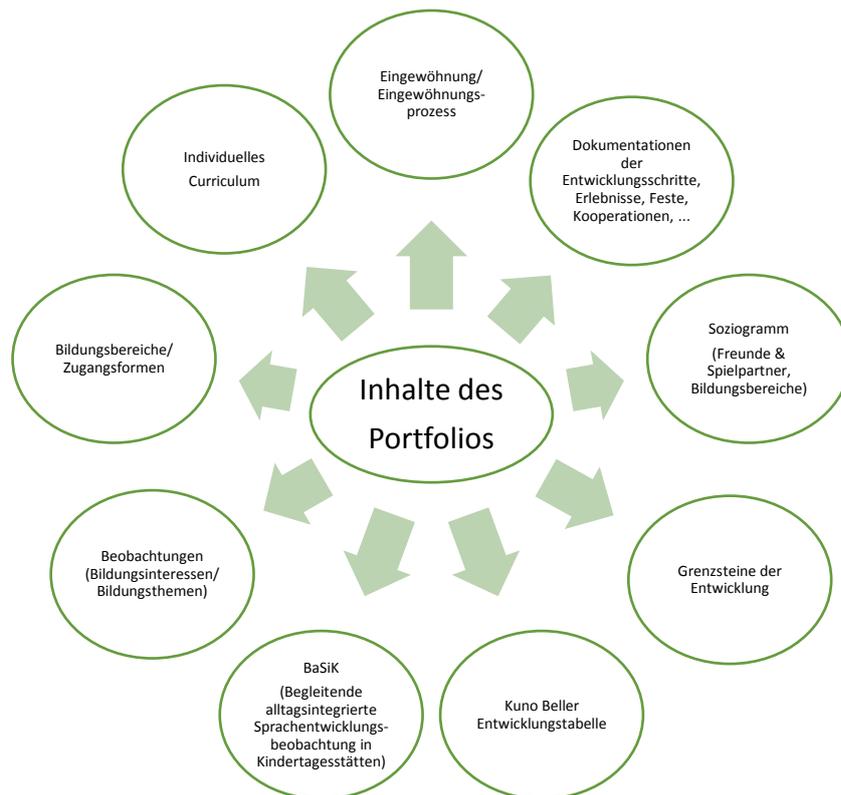
Über jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, wird ein Portfolio geführt. Dieses ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte und beinhaltet eine Reihe an Informationen über die Entwicklung des Kindes.

Für jedes aufgenommene Kind wird ein Portfolio aus den vorgegebenen Instrumenten des „Infans-Konzeptes der Frühpädagogik“⁸ bzw. des 0-3Steins angelegt.

Das Portfolio unterstützt den Inhalt der jährlichen Entwicklungsgespräche der Fachkräfte mit den Eltern und kann im Anschluss an dieses Gespräch für eine Woche zuhause in Ruhe angeschaut werden. Unabhängig von den Entwicklungsgesprächen ist es jederzeit möglich Einsicht in das Portfolio seines Kindes zu nehmen.

⁷ Siehe Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

⁸ Siehe Hrsg. Beate Andres, Hans – Jochim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.



„Gesund leben und Kinder schützen“

Eine gesundheitsförderliche Lebensweise wie z.B. Bewegung, Essen & Trinken, etc. zum Wohlbefinden jedes Kindes und das Wahrnehmen sowie das Reagieren auf die natürlichen Bedürfnisse binden wir, als Fachkräfte, in den Kita-Alltag ein und schaffen, ergänzend zu der Familie, Möglichkeiten um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.

So haben wir folgende Bedürfnisse im Fokus:

- Bewegung -
- Essen & Trinken -
- Erholungs-, Ruhe und Schlafzeiten -
- Bindung/ soziale Beziehungen -
- Körperpflege & Hygiene -
- Kinderschutz -

Für das Thema „Kinderschutz“ tragen alle Fachkräfte eine besondere Verantwortung. Jedes Kind soll die Einrichtung als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer und körperlicher Gewalt geschützt sein.

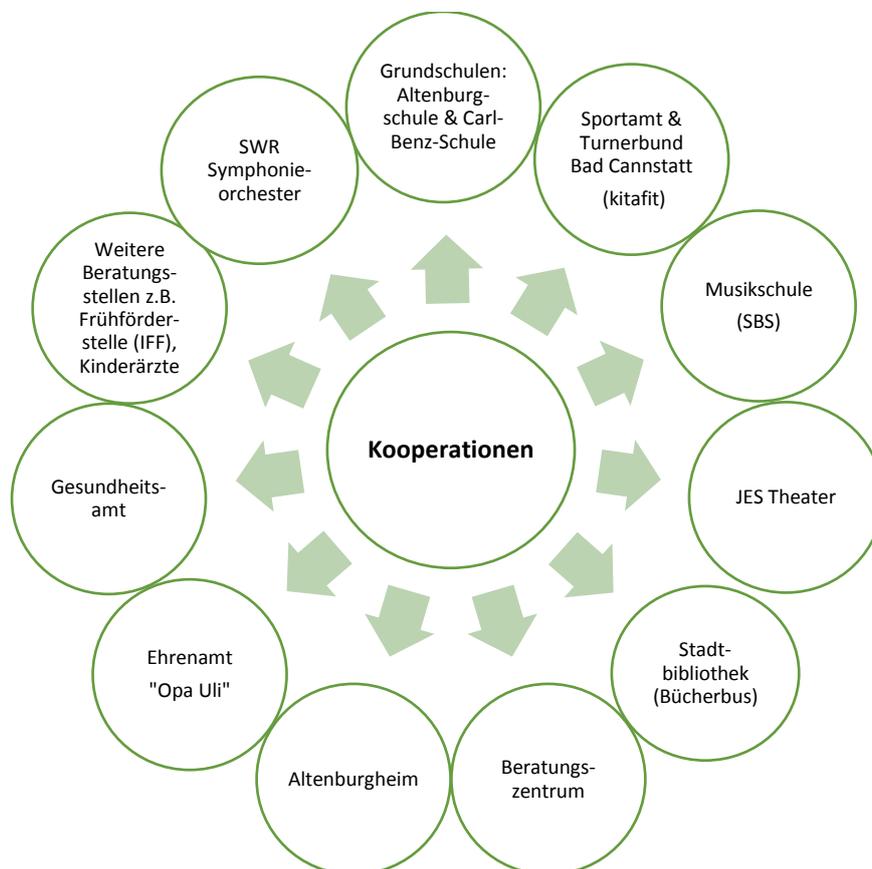
So sehen die Fachkräfte ebenfalls ihre Aufgabe darin, die Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren, aufzuzeigen und die Grenzen anderer zu respektieren. Dabei ist ein gutes Verhältnis zwischen Nähe und Distanz sehr wichtig.

Bei Auffälligkeiten begegnen wir, die Fachkräfte, den Kindern einfühlsam und respektvoll und suchen zeitnah das Gespräch mit den Eltern auf.

6. Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Uns ist es wichtig durch die verschiedenen Kooperationen die Lebenswelt der Kinder und Familien zu vernetzen. Hier einen Überblick über unsere Kooperationen:



Kitafit soll auf alle Fälle weiterlaufen

Opa Uli ist spitze

Kooperation mit der Grundschule erleben wir intensiv

- AUSSAGEN DER FAMILIEN -

Zum Thema Kooperationen

JES Theater & Musikschule gefällt uns sehr

Kontakt zum Altenheim „Kontakt zwischen Jung & Alt“

Übergang „Kita-Grundschule“

Um den Kindern einen stolperfreien Start in die Schule zu ermöglichen, begleiten wir, die Fachkräfte, mit den Eltern zusammen das Kind in den neuen und aufregenden Lebensabschnitt zum „größer werden“.

Die Vorschulkinder, unsere Maxis, erleben mehrere gemeinsame Aktivitäten im Alltag und entwickeln hierbei eine eigene Gruppendynamik.

Die Kooperation Kindergarten-Schule gibt den Kindern die Möglichkeit, das Schulhaus kennenzulernen und einen Einblick in den Unterricht zu bekommen.

Ebenso finden im letzten Kindergartenjahr Besuche von der Lehrkraft statt, die die Kinder beim aktiven Handeln beobachtet. Anschließend werden die Beobachtungen den Eltern von der pädagogischen Fachkraft zurückgemeldet oder in vereinbarten, individuellen Gesprächen besprochen.

Am letzten Kindertag werden die Kinder herzlich in „Richtung Schule“ verabschiedet.

7. Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

8. Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- Fallbesprechungen der Kinder durchführen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen entnommen werden. Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-mahlestrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

9. Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Frau Susanne Flor
Mahlestraße 29
70376 Stuttgart
Tel. 0711/ 54 98 398
Fax. 0711/ 30 54 359

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Oktober 2018

10. Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Jochim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618
- Aussagen der Eltern: Quelle „Ergebnisse der konzeptionsbezogenen schriftlichen Befragungen“ (kitaintern)

11. Abbildungsverzeichnis

Alle gekennzeichneten Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.